

Pariserinnen am grossen Rennen von Chantilly

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pariserinnen am großen Rennen von Chantilly

Der Juni ist der große Monat der Stadt Paris, der Monat der gesellschaftlichen und festlichen Anlässe. Die drei Hauptetappen dieser Festzeit sind die berühmten Pferderennen von Chantilly, Autueil und Longchamps. In Chantilly wurde um den «Prix de Diane» gekämpft, der die hübsche Summe von 200 000 Franken darstellt und den ein Pferd aus dem Stall des Barons Rothschild gewann. Die Sommertoiletten, die an dem Rennen von den Damen der Pariser Aristokratie und Hochfinanz gezeigt wurden, scheinen alle Krisengerüchte zu widerlegen; und tatsächlich ist der «snobisme de la purée», der eine Zeitlang herrschte, die Krisenangst, welche die reichen Leute veranlaßte, aufs äußerste zu sparen, wieder vorüber. Die reichen Frauen ziehen es vernünftigerweise vor, ihr Geld für Luxustoiletten und Autos auszugeben, als es in beständig sinkenden Papieren oder bei Börsenkriechen zu verlieren. Die großen *couturiers* der Rue St. Honoré bekommen wieder zu tun und die Junisonne wird noch auf viele mit Stolz und Anmut getragene Kostbarkeiten scheinen.

AUFNAHMEN SÉEBERGER, PARIS



Schwarzer Gesichtsschleier zu schwarz-weißem Hute



Straußenstolas, schwarz und weiß



Weißer Gesichtsschleier zu weiß-schwarzem Hute